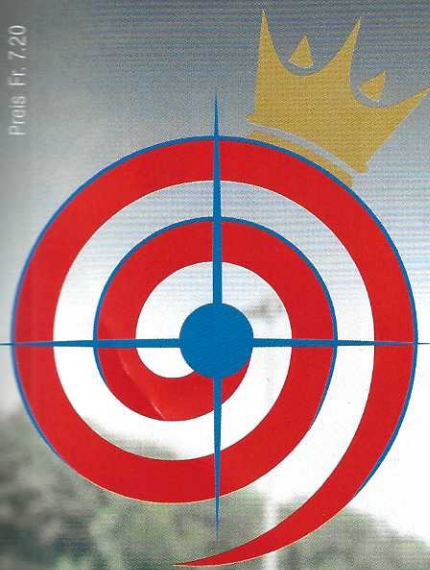




SCHÜTZEN KÖNIG



AKTUELL

Tag der Jugend – der
ESF-Höhepunkt.

BREITENSORT

Das «System Arlesheim»
bewährt sich.

EIDGENÖSSISCHES

Das warnerlose Schiessen
hat überzeugt.

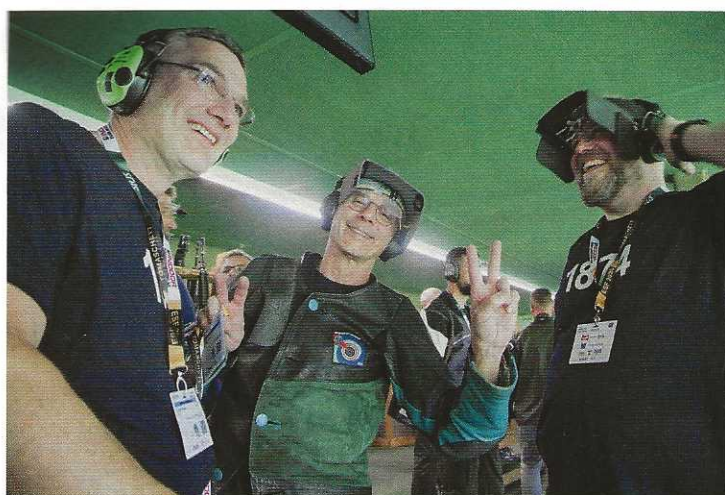
ALICE IM KARTENLAND

Das Jasskarten-Set von Alice Mathis fasziniert mit Sujets aus dem Schiesssport.

DAS MAGAZIN DER SCHWEIZER SCHÜTZINNEN UND SCHÜTZEN



Daniel Strub (rechts) freut sich mit Hans Thöny über dessen Bestergebnis am Eröffnungsschiessen.



Die Zuversicht bei den Arlesheimer Teamstützen war vor dem ersten Wettkampf (noch) gross.

Das Erwachsenen-Konzept von Arlesheim – ein Erfolgsmodell aus Vereinsstufe

Der Erwachsenen-Schiesskurs für Einsteiger, Rückkehrer oder Quereinsteiger der Feldschützen Arlesheim erweist sich als nachhaltiges Förderprojekt. Von 27 Aktiven fanden acht mittelalterliche Jungschützen den Zugang zum Schiesssport.

Der nichtexistierende SSV-Vereins-Nachwuchsförderpreis wird für die Saison 2025/2026 einer Sektion verliehen, die nicht Nachwuchs nach den üblichen Kriterien ausbildet, sondern sich auf den Nachwuchs konzentriert, der nicht mehr zum Nachwuchs zählt. Aber für den Verein stoppt die Nachwuchsförderung im Hinblick auf die Vereinsmitgliedschaft nicht beim Alter. Auch im Vorstand oder bei der Organisation für Anlässe braucht es Nachwuchs.

Nicht wenige Vereine führen jährlich Jungschützenkurse durch und bilden Jugendliche aus. Schliesslich müssen sie jedoch leicht gefrustet feststellen, dass weder die internen Aktiv- noch Passiv-Zahlen wachsen. Vorstandsposten bleiben vakant und das Helferteam besteht aus einer Ü-65-Crew. Künftig müs-

sen sich Organisatoren über das warnerlose Schiessen retten.

Die von Christian Schüpach präsierten Feldschützen Arlesheim denken über den Scheibenrand hinaus, und bieten nach dem Jungschützen-Konzept einen Schiesskurs im Rahmen der «Erwachsenen Sport Ausbildung» (esa). An den sieben Kurstagen mit theoretischen und praktischen Lektionen werden unter dem zertifizierten esa-Leiter Daniel Strub die grundlegendsten Kenntnisse des Schiesssports vermittelt.

Zahlen auf der Brust

Nicht schiesssportlich vorbelastete Interessierte, vorübergehend in der Versenkung verschwundene (Jung-)Schützen, ehemalige Armeeangehörige, die wieder schiessen möchten oder Leute, die Anschluss in



Mit «1874» auf der Brust lassen sich die Arlesheimer nicht übersehen.

einem Verein suchen – der Kurs steht allen offen. Bei einem Besuch im vergangenen Jahr zeigte sich: Der Kurs im Beisein weidender Kühe entspricht einem Bedürfnis.

Über Erfolg oder Misserfolg entscheidet bei solchen revolutionären

Aktionen die Nachhaltigkeit. Also auf ans Eidgenössische nach Chur – Ortstermin. Zumindest zwei Quereinsteiger sollten in den Verein integriert sein, um von einem Zukunftsmodell sprechen zu können. Sonst entspräche die Quote bei den älteren Jungschützen (Ü18 bis

ca. 110) jener der Jungschützenkurse (15 bis 20).

Am Eröffnungsschiessen im 300-m-Stand einen Verein zu finden, fiel trotz der Live-Resultate auf der Anzeigetafel nicht leicht. Ausser, es handelte sich um die Feldschützen Arlesheim. Auf deren einfach gestalteten T-Shirts sticht grossgeschrieben das Gründungsjahr 1874 hervor. Wer die Schar aus dem Kanton Basel-Landschaft sucht, der findet sie.

ESF-Neulinge

Nachmittags dominierte zwischen den Scheiben 10 und 23 für 90 Minuten die Gruppe der Blauen mit den vier Zahlen auf der Brust. Möglicherweise beschäftigten sich im Vorfeld andere Vereine mit der Praxis der nicht als 300-m-Zentrum bekannten Region. Jedenfalls gelang es einem Berner, sich zwischen die Arlesheimer Reihen einzuschleusen. Oder es steht allenfalls ein Transfer bevor.

27 «1874-Mitglieder» bevölkerten die linke Seite des Rossboden-Schiessstandes. Einzelne per Car angereiste ältere Jungs vermochten die Nervosität vor ihrer ESF-Premiere nicht zu verbergen. Sie gingen strukturiert nochmals durch, was sie liegend erwartete, welche Kommandos sie zu hören bekämen. Beim letzten Schiessen war der Wortlaut anders gewesen, stellte ein Neuling fest.

Ein Neuling? Es waren deren sieben am Start, obwohl Pfarrer Alexander Pasalidi erst einen Tag später anreisen konnte. Der geistliche Fronleichnam verdrängte das weltliche Eidgenössische auf der Prioritätenliste berufsbedingt vorübergehend von Position 1. An den restlichen zwei Tagen im Bündnerland verstärkte der im thurgauischen Kreuzlingen aufgewachsene, unter anderem in Rom ausgebildete ehemalige Pfarrer von Gstaad die Birstaler.

Mit dem Matura-Absolventen der Stiftsschule Einsiedeln reiste offensichtlich der Glaube an die eigenen Fähigkeiten in die Bündner Hauptstadt mit bzw. kehrte zurück. Nach einem «Mitmachen kommt vor dem Rang»-Start beim Eröffnungsschiessen hagelte es Kränze. Friedel Borkeloh (8), Sandro Kloter (7), Christian Schüpach (6), Niklaus Rüfenacht (6), Patric Day (6), Matthew Grant (6), René Holtorf (6), Thomas Löfflad (6), Urs Wohlgemuth (6), Jürg Wohlgemuth (6) räumten ganz besonders ab. Nebenbei: Das an Dienstjahren gemessene Nachwuchs-Duo Löfflad/Grant genoss die Ausbildung im Erwachsenen-Schiesskurs.

Ober-Ausbilder Daniel Strub ordnete die Resultate realistisch ein: An einem Eidgenössischen ist der Rummel, die Atmosphäre anders als bei einem regionalen Schützenfest. Viele von uns sind es noch



Inmitten der Arlesheimer hat sich zwischen Scheiben 13 und 22 ein Berner namens Bernhard Sauer eingeschlichen.

nicht gewohnt, in einem solchen Umfeld zu schiessen, sie müssen sich zuerst an die neue Situation gewöhnen. Und das Programm am Eröffnungsschiessen mit 30 Schüssen in vier Minuten entspricht keinem normalen Wettkampf. Der ältere Nachwuchs musste wie der

jüngere Nachwuchs ebenfalls zuerst Erfahrungen sammeln.

Mit Routinier Hans Thöny (1949) erzielte bezeichnenderweise der älteste Arlesheimer im Eröffnungsschiessen das beste Ergebnis (267/154). Ihn ärgerten die «8» und «7» ▶

ANZEIGE



NICHT MIT UNS!

Als gemeinnützige Gesellschaft leistet **PROTELL** seit vielen Jahrzehnten im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger Widerstand gegen neue, unbegründete Verschärfungen des Waffenrechts, die auf Dauer unsere liberalen und traditionellen Werte zersetzen. Proaktiv und glasklar in der Sache vertritt unser Anwaltsnetzwerk Mitglieder, denen die Behörden einen «Knoten» in den Lauf machen wollten.

Informieren Sie sich jetzt unter www.protell.ch



PROTELL
Geelt sind wir stark.



Betreiben zwei Arlesheimer hinter einer Säule versteckt Spionage?



Auch die Supporterinnen helfen bei der Analyse mit.

zum Abschluss des «Seriefeuers». Werden nur die vor 1950 geborenen Eidgenossen betrachtet, reichte es für Hans Thöny sogar für einen Podestplatz (3.). Der Seniorveteran jobbt im Verein als Munitionsverwalter. 19 Personen (ohne Esf-Coach Daniel Strub) bekleiden intern ein Amt (Vorstand, Schützenmeister, Standchef), deren 18 reisten ans

ESF. «Vakant» lässt sich hinter keiner Funktion finden.

Schiesskultur

Im esa-Kurs werden – auf hohem Konzentrationslevel – wie im klassischen Jungschützenkurs Themen wie Sicherheitsvorschriften, sicherer Umgang mit dem Sportgerät (Waffenkenntnisse, Laden, Entladen, Entladekontrolle), Grundlagen der Schiesstechnik (Einrichten, Atemtechnik, Zieltechnik, Schlussabgabe, Nachhalten, Schussanalyse) sowie die Waffenpflege in Theorie und Praxis beackert.

Bezeichnend, dass ein Aspekt nicht explizit aufgeführt ist: die Schiesskultur. Für Daniel Strub und seine Weggefährten besteht ihr Sport nicht nur aus der oben aufgeführten «Hardware», sondern es geht ihnen auch darum, sich in der Szene adäquat zu bewegen, die Feinheiten zu kennen. Als Kollektiv am Vereinsleben teilzunehmen, gehört dazu. «Die Schiesskultur muss den Kursbesuchern ebenso vermittelt werden wie die Technik», ist Dani-

el Strub überzeugt. Nicht nur in der Theorie, sondern live inmitten Gleichgesinnter.

Vielleicht liegt im Gesamtpaket das Erfolgsgeheimnis der Nachwuchsförderer aus Arlesheim. Mit wem in Chur auch immer über das «Modell Arlesheim» gesprochen wurde, die Bewunderung drückte sich ebenso aus wie der Gedanke: «Das müsste man eigentlich versuchen...». Fragt

sich nur, wer «man» ist. Revolutionär und zukunftsweisend: Für einmal könnte ein Erwachsenen-schiesskursleiter als «Nachwuchstrainer des Jahres» ausgezeichnet werden. In den struben Zeiten wäre im Norden der Schweiz eine Art Daniel Düsentrieb des Schiesssports Kandidat für die Ehrung gewesen. ■

uhu



Quizfrage: In welchem Jahr wurden die Feldschützen Arlesheim gegründet?

Steinböcke statt Holzmuni

Rund 40 angehende Holzbautechniker und Holzbautechnikerinnen der Höheren Fachschule Südostschweiz entwickelten im Lehrgang «Dipl. Holztechniker/-in HF Holzbau» den Eingangs-Torbogen für das Eidgenössische.

Die 7,5-m-Holzbaukonstruktion mit den zwei markanten Steinböcken (Martin und Carl statt Gian und Giachen?), den «verkleideten» Betonklötzen und dem ESF-Logo wurde aus den verschiedensten Projekten und Konzepten ausgewählt. Nun haben die Schwinger ihren Holzmuni «Max», die Schützen ihre Steinböcke. Sympathisch, dass es sich beim Torbogen um keinen aufblasbaren Sponsoren-Bogen handelte.

Leider stand das gute Stück an einer schwer einsehbaren Stelle. Bei Festbesuchern, die vom

Festgelände zum Rossboden-Schiessstand wanderten oder vom Parkplatz direkt zu den Aussehenständen fuhren, bekamen im Gegensatz zu den Shuttle-Bus-Benützern teilweise nicht mit, dass ein Kunstwerk den Torbogen darstellte. Entsprechend entstanden weniger Vereinsfotos am Eingang als bei zentralen Eidgenössischen.

Geplant war die Aktion anders. Aus Sicherheitsgründen gab es von der «Sicherheitspolizei» jedoch ein Veto, dass der Bogen an der Autobahn auf das ESF hinweisen sollte. Auch die Platzie-



Der ESF-Torbogen, ein Kunstwerk, das den Blick zum Rossboden öffnet.

rung beim Festgelände oder einige Meter näher beim Schiessstand stiess auf keine Gegenliebe. Der erhoffte prägende Eindruck beim Betreten des Festgeländes verpuffte damit. ■

uhu